

PRIESTERBRUDERSCHAFT ST. PETRUS



RUNDBRIEF FÜR HANNOVER



Nr. 130

Februar 2022



Liebe Gläubige,

als 1858 die allerseligste Jungfrau Maria in Lourdes erschien, da war einer der stärksten Eindrücke, den die vierzehnjährige hl. Bernadette Soubirous empfing, die Schönheit Mariens. Sie war "schön, über alles schön." Und diese Schönheit spiegelte sich ihrerseits wider im Antlitz der Seherin. "Die Begegnung mit dem leuchtenden Antlitz von Bernadette verwandelte die Herzen", sagte Papst Benedikt XVI., als er im September 2008 Lourdes besuchte. So geschieht Bekehrung! Er sagte: "Gott hat im Blick von Bernadette eine Flamme entzündet, die zahllose Herzen bekehrt hat." Ist das nicht auch ein Anruf an uns?

Bei der abendlichen Lichterprozession sagte Benedikt: "Nun, beim Einbruch der Nacht, sagt Jesus zu uns: 'Lasst eure Lampen brennen!' (Lk 12,35): die Lampe des Glaubens, die Lampe des Gebetes, die Lampe der Hoffnung und der Liebe!" Brennen unsere Lampen?

Der Papst erinnerte daran, dass Maria bei ihrer Erscheinung die Begegnung mit Bernadette mit einem Kreuzzeichen begann. "Das Kreuzzeichen (...) sagt uns, wie weit Gottes Liebe zu uns gegangen ist; es sagt uns, dass es auf der Welt eine Liebe gibt, die stärker ist als der Tod, stärker als unsere Schwächen und unsere Sünden. Die Kraft der Liebe ist stärker als das Böse, das uns bedroht."

Ist das nicht eine wunderbare Botschaft? Das ist der Grund, warum auch dunkle Zeiten uns nicht davon abhalten sollen und können, Zeugen der Liebe Christi zu sein. In Lourdes hatte der Papst alle aufgerufen, missionarisch zu sein. Wir können es, weil Maria mit uns ist. Hören wir noch einmal Benedikt: "Gern rufe ich Maria als Stern der Hoffnung an. Auf den Wegen unseres Lebens, die so oft dunkel sind, ist sie das Licht der Hoffnung, das uns erleuchtet und uns auf unserm Pfad die Richtung weist."

Von Herzen wünsche ich Ihnen Gottes reichsten Segen mit aller Gnadenkraft und Liebe, die Sie brauchen, um Ihre missionarische Sendung zu erfüllen!

Ihr P. Engelbert Recktenwald

Die defekte Schüssel

Es war einmal eine alte chinesische Frau, die zwei große Schüsseln hatte. Diese hingen an den Enden einer Stange, die sie über ihren Schultern trug. Eine der Schüsseln hatte einen Sprung, während die andere makellos war. Am Ende der langen Wanderung vom Fluss zum Haus der alten Frau enthielt die eine Schüssel stets die volle Portion Wasser, die andere war jedoch immer nur noch halb voll. Zwei Jahre lang geschah dies täglich. Die makellose Schüssel war natürlich sehr stolz auf ihre Leistung. Die arme Schüssel mit dem Sprung schämte sich aber wegen ihres Makels und war betrübt, dass sie nur die Hälfte dessen verrichten konnte, wofür sie gemacht worden war.

Nach zwei Jahren, die ihr wie ein endloses Versagen vorkamen, sprach die Schüssel zu der Frau: „Ich schäme mich so wegen meines Sprunges, aus dem den ganzen Weg zu deinem Haus immer Wasser läuft.“

Die alte Frau lächelte: „Ist dir aufgefallen, dass auf deiner Seite des Weges Blumen blühen, aber auf der Seite der anderen Schüssel nicht? Ich habe auf deiner Seite des Pfades Blumensamen gesät, weil ich mir deiner Besonderheit bewusst war. Nun gießt du sie jeden Tag, wenn wir nach Hause laufen. Zwei Jahre lang konnte ich diese wunderschönen Blumen pflücken und den Tisch damit schmücken. Wenn du nicht genauso wärst, wie du bist, würde diese Schönheit nicht existieren und unser Haus beehren.“

Wenn einer sich selbst in die Gelegenheit der Sünde begibt und sagt: Ich werde nicht fallen, ich werde sie nicht begehen, so ist dies ein fast unfehlbares Zeichen dafür, dass er fallen und größeren Schaden an seiner Seele erleiden wird.

Hl. Philipp Neri

So oft jemand sich bemüht, aus Liebe zu mir seine Fehler zu bekämpfen, erweist er mir so viel Ehre und Treue wie seinem Herrn der Soldat, der im Krieg den Feinden sich entgegstellt und alle mit starker Hand niederwirft.

Der Herr zur hl. Gertrud von Helfta

Gottesdienstordnung

Mi 2.2.	Mariä Lichtmess	Hl. Messe mit Kerzensegnung 15.30
Fr 4.2.	Hl. Andreas Corsini / Herz-Jesu-Fr.	Hl. Messe mit Anbetung 15.30
So 6.2.	5. Sonntag nach Erscheinung	Hl. Messe 13.30 / Hochamt 15.15
Fr 11.2.	Fest der Erscheinung in Lourdes	Hl. Messe mit Anbetung 15.30
So 13.2.	Septuagesima	Hl. Messe 13.30 / Hochamt 15.15
Fr 18.2.	Ferialtag	Hl. Messe mit Anbetung 15.30
So 20.2.	Sexagesima	Hl. Messe 13.30 / Hochamt 15.15
Fr 25.2.	Ferialtag	Hl. Messe mit Anbetung 15.30
So 27.2.	Quinquagesima	Hl. Messe 13.30 / Hochamt 15.15
Mi 2.3.	Aschermittwoch	Hl. Messe 15.30

Sa, 5.2: Gemeinschaft *Ad Vitam*: 18.00 Uhr Anbetung, 20.00 Uhr hl. Messe

Ort: Basilika St. Clemens, Platz an der Basilika 1, 30169 Hannover

Beichtgelegenheit: ca. eine halbe Stunde vor den Nachmittags- und Abendmessen.

Anmeldung:

Wegen der vorgeschriebenen Hygieneauflagen gibt es in der Kirche nur eine begrenzte Anzahl von Plätzen. Um niemanden vor Ort abweisen zu müssen, ist eine Anmeldung nötig: per Mail an Marko Kresic: missa-tridentina-hannover@gmx.de

Die Anmeldefrist geht von Dienstag 14 Uhr bis Freitag 8.00 Uhr.

P. Engelbert Recktenwald FSSP

Mommsenstr. 2, 30169 Hannover, Tel. 0511/5366294

chesterton@gmx.net

www.kath-info.de / petrusbruderschaft.de

Mein Podcast: <https://recktenwald.podigee.io>

Meine Predigten: auf <https://soundcloud.com> meinen Namen eingeben

Spendenkonto für unser Apostolat in Hannover:

Priesterbruderschaft St. Petrus e. V.

IBAN DE51 5001 0060 0225 2546 03 * BIC PBNKDEFF